**Zeitschrift:** Schweizer Schule
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
**Band:** 85 (1998)
**Heft:** 12: Gesundheitsförderung

**Rubrik:** Schulszene Schweiz

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 13.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Schulszene Schweiz

### Kampf um eine Nische im Bildungswesen

Die Diplommittelschulen (DMS) stehen derzeit im Gerangel um die eidgenössische Anerkennung ihrer Abschlüsse als Ausweise der Fachhochschulreife und daher unter dem Zwang, die eigene Position im Bildungswesen zu definieren. Am Mittwoch informierte die Konferenz der Rektorinnen und Rektoren Schweizerischer Diplommittelschulen (KDMS) die Medien über den gegenwärtigen Stand der diesbezüglichen Verhandlungen. Die Konferenz zählt insgesamt 52 Mitglieder aus allen Landesteilen.

Die DMS sei «ein Schultyp mit Zukunft», titelt beispielsweise die Informationsbroschüre der Diplommittelschule Winterthur. Die derzeitige Situation präsentiert sich allerdings weit offener, als dieser Slogan nahelegt. Wie Sibyll Kindlimann, Winterthurer Rektorin und Präsidentin der 1977 gegründeten KDMS, an der Pressekonferenz darlegte, steht die einheitliche Anerkennung der DMS als Vorbereitung auf die Fachhochschule noch aus. Der Entscheid der Erziehungsdirektorenkonferenz, deren Empfehlungen man sich noch für dieses Jahr erhoffte, ist auf nächstes Jahr verschoben worden.

‹NZZ›, 17.9.98

### Hochschulen in der Selbstexamination

Im Zusammenhang mit dem Budget- und Legitimationsdruck sowie mit neuen Steuerungsmodellen gilt die systematische Qualitätssicherung ausdrücklich als eine Aufgabe der Hochschulverantwortlichen. An einer Tagung der Fachhochschule Aargau ist insbesondere auch die Evaluation der Lehre näher – und differenziert – betrachtet worden. Die (Selbst-)Prüfung, ergab sich unter anderem, ist in das Ganze der Führung zu integrieren und hat der Mehrdimensionalität der Leistungen an den betrachteten Institutionen Rechnung zu tragen.

‹NZZ›, 14.9.98

### Harter Kampf um die Nordwestschweizer Fachhochschule

In den Leitungsgremien der Fachhochschule beider Basel (FHBB) herrscht gegenwärtig Aufregung. Auslöser ist die letzte Woche veröffentlichte Ankündigung der Aargauer Regierung, eine grosse kantonale Fachhochschule (FHS) mit rund 2000 Studierenden zu bilden. In Muttenz befürchtet man nun, dass praktisch das ganze Departement Bau der bildungspolitischen Offensive des Aargaus zum Opfer fallen und nach Brugg/Windisch zwangsverlagert werden könnte. Hinter den Kulissen wird das Ringen um die vom Bund befohlene Konzentration der Studiengänge an einem Standort in der Nordwestschweiz schon lange mit harten Bandagen geführt – unter tüchtigem Anheizen der Gerüchteküche.

‹NZZ›, 30.9.98

### Nacharbeit am Hochschulförderungsgesetz

Der Bundesrat hat gestützt auf die Ergebnisse der Vernehmlassung zum revidierten Hochschulförderungsgesetz Vorgaben für die definitive Redaktion der Vorlage formuliert. Mit Rücksicht auf die geäusserten Kritiken sollen die vorgesehenen Führungsstrukturen vereinfacht, Kompetenzfragen geklärt und die neuen Finanzierungskriterien präzisiert werden.

‹NZZ›, 29.9.98

### Nach der Lehre an die Universität

Die Bundesräte Couchepin und Dreifuss wollen das Berufsbildungsgesetz bald total revidieren. Zusammen mit dem Bundesamt für Berufsbildung und Technologie streben sie an, dass der Bund künftig alle Berufe, auch jene im Pflege- und Sozialbereich, selbst regelt und über einen Fonds auch die Weiterbildung koordiniert. Provokant ist der Plan, zwischen dem akademischen Bildungsweg und der Berufsausbildung mit Ausbildungsmodulen gegenseitig Übertritte zu ermöglichen, um den prestigeträchtigen Trend zum Studium zu brechen.

‹NZZ›, 5.10.98

### Seminar zur Förderung von hochbegabten Schülern

Unter dem Titel «Wings 98» findet diese Woche in der Stadt Zürich ein Intensivseminar statt, das die Förderung hochbegabter Kinder zum Thema hat. Neben Referaten von Fachleuten sollen Kindergärtnerinnen, Lehrkräfte und Eltern konkrete Erfahrungen austauschen können und ihren Blick für die Problematik schärfen. Das Seminar ist das erste dieser Art in der Schweiz und soll von nun an jährlich stattfinden.

‹NZZ›, 13.10.98

## Blick über den Zaun

### Protestwelle unter Frankreichs Mittelschülern

Lawinenartig hat sich in Frankreich ein vor etwa zehn Tagen in der Provinz entstandener Protest von Mittelschülern gegen Lehrermangel, zu grosse Klassen und veraltete Unterrichtsgebäude auf das ganze Land ausgeweitet. Erziehungsminister Allègre versuchte mit eiligen Reformdekreten die Protestwelle einzudämmen, doch wurde seitens der Manifestanten eine grosse Kundgebung in Paris angekündigt.

‹NZZ›, 15.10.98

### Wieder Streik der Lehrer in Kenya

In Kenya haben am Montag zum dritten Mal innert eines Jahres die Lehrer die Arbeit niedergelegt, um die Regierung zu zwingen, ihr im letzten Jahr gemachtes Versprechen einzuhalten und die Löhne zu erhöhen. Die Lehrer waren 1997 vor den allgemeinen Wahlen in den Ausstand getreten, worauf die Regierung ihnen abgestufte Lohnerhöhungen von bis zu mehreren hundert Prozent zusagte. Nach der ersten Lohnerhöhungsrunde gab die Regierung jedoch bekannt, für die zweite Phase fehle ihr ganz einfach das nötige Geld. Die Lehrer liessen sich davon nicht beeindrucken und drohten bereits vor Wochen mit einem neuen Streik. Grundsätzlich geniessen ihre Anliegen – die über 250 000 Lehrer verdienen umgerechnet zwischen 50 und 500 Franken im Monat – in der Bevölkerung viel Sympathie, doch die Wahl des Zeitpunkts für den Streik kurz vor den jährlichen Examen hat viele Eltern zu erzürnten Reaktionen veranlasst. Verschiedentlich versuchten Elternorganisationen, den Streik gerichtlich verbieten zu lassen.

‹NZZ›, 6.10.98